

# Entwicklung der lexikalischen Fehler chinesischer Deutschlerner unter dem Einfluss des Chinesischen

Wu Zekun und Li Yuan  
(Hangzhou)

**Kurzzusammenfassung:** In dieser Arbeit<sup>1</sup> werden die lexikalischen Fehler chinesischer Deutschlerner unter der Entwicklungsperspektive analysiert. Dazu wurden 210 Aufsätze von Studierenden mit Germanistik als Hauptfach aus verschiedenen chinesischen Universitäten in drei Lernphasen als Korpus ausgewählt. Die Untersuchung ergab, dass der Spracherwerbsprozess von chinesischen Deutschlernern keine lineare Entwicklung aufweist. Die Zahl der Fehler von Deutschlernern verringert sich mit zunehmender Lerndauer nicht ohne Weiteres, was mit der Aufmerksamkeitshypothese und dem ‚Not-The-Time-Yet-Effekt‘ erklärt werden kann. Zudem übt die Muttersprache einen wesentlichen Einfluss auf das Deutschlernen der chinesischen Lerner aus. Schließlich werden didaktische Vorschläge für die Wortschatzvermittlung gegeben.

## 1. Einleitung

Im Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF) reicht die Forschung zurzeit vom Sprachlehren<sup>2</sup> über das Sprachenlernen<sup>3</sup> bis zur Sprach- und Kulturvermittlung<sup>4</sup>. Allein zum Thema DaF-Erwerb gibt es bereits zahlreiche empirische Untersuchungen.

Beim Spracherwerb können die Fehler der Lerner Hinweise darauf geben, wie Sprache gelernt wird.<sup>5</sup> Unter „Fehler“ wird nachfolgend das verstanden, „was ein Muttersprachler in einer bestimmten Situation nicht sagen

---

<sup>1</sup> Teilergebnis des Forschungsprojekts „Aufbau des chinesischen Deutschlernerkorpus und Forschung zur Entwicklung von deren Schriftkompetenz“ (20BYY103). Wir danken uns herzlich bei Ying Ying für die freundliche Unterstützung.

<sup>2</sup> Christina M. Ersch (Hg.), *Evaluieren und Prüfen in DaF / DaZ*. Berlin 2021. Ferner: Christian Fandrych, *Fokus Sprache*, in: Eva Burwitz-Melzer et al. (Hg.), *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, 6. Aufl. Tübingen 2016, S. 34-38.

<sup>3</sup> Claudia Riemer, *Spracherwerb und Spracherwerbstheorien*, in: Carola Suhrkamp (Hg.), *Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze - Methoden - Grundbegriffe*, 2. Aufl. Stuttgart 2017, S. 317-321.

<sup>4</sup> Peter Haase / Michaela Höller (Hg.), *Kulturelles Lernen im DaF / DaZ-Unterricht. Paradigmenwechsel in der Landeskunde*. Göttingen 2017.

<sup>5</sup> Vgl. Stephen P. Corder, *The significance of learner's errors*, in: *International Review of Applied Linguistics*, 5 (1967), S. 161-170.

oder tun würde“.<sup>6</sup> Im Vergleich zum Lesen, Sprechen und Hören ist der schriftliche Ausdruck bei chinesischen Fremdsprachenlernern mit mehr Schwierigkeiten behaftet und in diesem Bereich weisen sie mehr Fehler auf,<sup>7</sup> worunter lexikalische Fehler den größten Anteil ausmachen.<sup>8</sup>

Die meisten bestehenden Studien zu lexikalischen Fehlern chinesischer Fremdsprachenlerner beziehen sich auf Englischlerner. In China nimmt das Deutschlernen seit diesem Jahrhundert kontinuierlich zu.<sup>9</sup> Wie sieht der lexikalische Gebrauch chinesischer Lerner im Hinblick auf das Deutsche aus? Chen (2014)<sup>10</sup> und Ding (2018)<sup>11</sup> analysieren in ihren Studien lexikalische Fehler in Prüfungstexten chinesischer DaF-Studierender im 2. und im 4. Studienjahr. Si (2014)<sup>12</sup> untersucht die Auswirkungen von Interferenz auf die Schreibfähigkeit chinesischer DaF-Studierender im Grundstudium, worin lexikalische Fehler als ein wesentlicher Bestandteil einbezogen werden. Diese Untersuchungen betrachten den lexikalischen Gebrauch chinesischer Deutschlerner jedoch nur in einer bestimmten Phase, weswegen diese sehr statisch sind. Da der Spracherwerb ein dynamischer Prozess ist, stellt sich die Frage, ob sich dabei eine Entwicklung aufzeigt, und falls dieses zutrifft, inwiefern. Zu diesem Zweck werden in der vorliegenden Arbeit die Aufsätze chinesischer Deutschlerner in verschiedenen Lernphasen untersucht, um die Entwicklung der aufgetretenen lexikalischen Fehler darzulegen.

Des Weiteren besteht ein Forschungsinteresse darin, worauf sich die aufgetretenen Fehler zurückführen lassen. Weithin anerkannt ist die Einsicht, dass die Sprachlerner beim Erlernen von Fremdsprachen mehr oder minder auf ihre Muttersprache zurückgreifen, um sich auszudrücken. Einige For-

---

<sup>6</sup> Karin Kleppin, Fehler und Fehlerkorrektur. Berlin 1998, S. 28.

<sup>7</sup> Vgl. Yin Dongwei, Study on the Influence of Schematic Knowledge Deficiency on College Students' EFL Writing. Masterarbeit der Yashan Universität 2012, S. 1.

<sup>8</sup> Vgl. He Huaqing, Analysis of Lexical Errors in the Writing of Non-English Majors: A Corpus-based Research 非英语专业学生写作中的词汇错误分析——一项基于语料库的研究, in: Foreign Language World, 132 / 3 (2009), S. 2-9.

<sup>9</sup> Vgl. Auswärtiges Amt, 2020: <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2344738/b2a4e47fdb9e8e2739bab2565f8fe7c2/deutsch-als-fremdsprache-data.pdf>, letzter Zugriff: 20.01.2021.

<sup>10</sup> Chen He, Lexikalische Fehleranalyse in den Aufsätzen der chinesischen Deutschlerner – Eine korpus- und tertiärspracherwerbbasierte Untersuchung 中国德语学习者篇章写作中的词汇错误分析. Doktorarbeit der Fremdsprachenuniversität Beijing 2014.

<sup>11</sup> Ding Lan, Analyse der lexikalischen Fehler in Aufsätzen der PGG – Eine korpusbasierte Untersuchung. Masterarbeit der Shanghai International Studies Universität 2018.

<sup>12</sup> Si Yanan, Auswirkungen von Interferenz auf die Schreibfähigkeit der chinesischen Deutschlernenden im Grundstudium. Masterarbeit der Shanghai International Studies Universität 2014.

scher<sup>13</sup> haben in ihren Studien zu Englischlernenden darauf hingewiesen, dass ein negativer Muttersprachentransfer ein Hindernis für den Spracherwerb darstelle. Ähnliche Erkenntnisse finden sich in Studien zu Deutschlernenden in vielen weiteren Bereichen wie Phonetik, Wortschatz und Grammatik (Chen, 2014; Si, 2014; Ding, 2018). Überdies geht Chen (2014) davon aus, dass der Einfluss der Muttersprache im Bereich des Wortschatzes größer als derjenige der Zweitsprache Englisch ist, wenn Deutsch als Tertiärsprache gelernt wird. Auch in dieser Hinsicht mangelt es an Studien zur Entwicklung des Einflusses der Muttersprache mit der Lerndauer. In diesem Beitrag werden daher folgende Forschungsfragen gestellt:

1. Welche Merkmale weisen die lexikalischen Fehler in schriftlichen Texten der chinesischen Deutschler in den einzelnen Lernphasen auf?
2. Wie entwickeln sich diese Merkmale mit der Lerndauer?
3. Wie entwickelt sich dabei der muttersprachliche Transfer?

## 2. Theoretische Grundlagen

### 2.1 Fehleranalyse und Fehlerklassifikation

Gegenwärtig umfasst die Fehlertheorie hauptsächlich Lados Kontrastive Analyse, Corders Fehleranalyse und Selinkers Interimsprachentheorie.<sup>14</sup> Der Unterschied zwischen beiden fehlerorientierten Theorien liegt darin, dass sich die Kontrastive Analyse auf die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen dem Sprachsystem der Muttersprache und der Zielsprache konzentriert, während bei der Fehleranalyse die Ursachen der Fehlertypen und deren Einfluss auf die Kommunikation im Vordergrund stehen. Beide analysieren die Lernaltersprache jedoch nur in einem statischen Umfang. Bei der Interimsprachentheorie steht dagegen der gesamte Prozess der Sprachentwicklung der Lerner im Mittelpunkt. Durch die Erforschung sowohl der Fehler als auch der adäquaten Ausdrücke wird die Lernaltersprache umfassend und dynamisch beschrieben. Im Vergleich zu Theorien der Kontrastiven Analyse und Fehleranalyse weist die Interimsprachentheorie eine positivere Einstellung zu Fehlern auf. Es wird angenommen, dass das Auftreten von Fehlern immer mit dem Spracherwerbsprozess einhergeht und ein inhärentes Merkmal des Spracherwerbsprozesses darstellt (Khansir, 2012: 1031).

---

<sup>13</sup> Beispielsweise Hakan Ringbom, Vocabulary frequencies in advanced learner English: a cross-linguistic approach, in: Sylviane Granger (Hg.), *Lerner English on Computer*. New York 1998, S. 41-52.

<sup>14</sup> Vgl. Ali A. Khansir, Error Analysis and Second Language Acquisition, in: *Theory and Practice in Language Studies*, 2 / 5 (2012), S. 1027-1032.

Die Fehlerart, auf die sich diese Arbeit konzentriert, sind die lexikalischen Fehler chinesischer Deutschlerner. Zur Identifizierung von „lexikalischen Fehlern“ gibt es keine einheitlichen Kriterien. Nach Bernstein (1979)<sup>15</sup> und Kleppin (1998) lässt sich ein lexikalischer Fehler wie folgt definieren: Ein Wort wird durch ein unangebrachtes Wort ersetzt und der Sinn der Aussage wird durch den falschen Gebrauch verändert oder verfälscht. Granger (1994)<sup>16</sup> untergliedert die lexikalischen Fehler in zwei Typen, nämlich in reine lexikalische Fehler und in lexikalische grammatische Fehler. Die Fehler, die nicht den morphologischen und syntaktischen Regeln entsprechen, werden den lexikalischen grammatischen Fehlern zugeordnet, während die verbliebenen Fehler zu den rein lexikalischen Fehlern gezählt werden. Laut Dentler (1998)<sup>17</sup> gehören alle Redewendungen und syntaktische Kombinationen in der Zielsprache, die in der Zielsprache nicht existieren oder ihren Regeln nicht entsprechen, zu den lexikalischen Fehlern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass lexikalische Fehler im Kontext dieser Arbeit nicht nur die Fehler im Wort selbst umfassen, beispielsweise Orthografiefehler, sondern ebenso die falsche Verwendung lexikalischer Ausdrücke auf der grammatischen und pragmatischen Ebene.

Die Regeln für die Fehlerklassifikation variieren aufgrund der Forschungsfragen und des Forschungsgegenstandes fortwährend. Nach Uhlisch<sup>18</sup> sei es schwierig, die lexikalischen Fehler von grammatischen Fehlern zu trennen, denn „auch innerhalb des Lexikbereichs sind Fehler [...] schwerer klassifizierbar als grammatische Verstöße“. In Bezug auf lexikalische Fehler von Deutschlernern klassifizieren manche nach den unterschiedlichen Einflüssen der Erst- oder Zweitsprache (Uhlisch, 1995; Ringbom, 1998; Hufeisen, 1998<sup>19</sup>; Dentler, 1998), manche nach verschiedenen sprachlichen Ebenen (Cavallini, 2010<sup>20</sup>; Chen, 2014; Ding, 2018) und wiederum manche nach Fehlergründen (Si, 2014). Diese vorgeschlagenen lexikalischen Fehler-

---

<sup>15</sup> Wolf Bernstein, Wie kommt die muttersprachliche Interferenz beim Erlernen des fremdsprachlichen Wortschatzes zum Ausdruck? in: *Lud*, 38 (1979), S. 142-147.

<sup>16</sup> Sylviane Granger, New insights into the learner lexicon: preliminary report from the International Corpus of Learner English, in: Lynne Flowerdew / Kit K. Tong (Hg.), *Entering text*. Hongkong 1994, S. 102-113.

<sup>17</sup> Sigrid Dentler, Zur Systematizität und Prognostizierbarkeit lexikalischer Interferenz, in: Britta Hufeisen / Beate Lindemann (Hg.), *Tertiärsprachen. Theorien, Modelle, Methoden*. Tübingen 1998, S. 31-46.

<sup>18</sup> Gerda Uhlisch, Immer wieder: Interferenz(fehler) im Fremdsprachenunterricht, in: Brigitte Handwerker (Hg.), *Fremde Sprache Deutsch*. Tübingen 1995, S. 232.

<sup>19</sup> Britta Hufeisen, L3 Stand der Entwicklung. Was bleibt zu tun? in: Britta Hufeisen / Beate Lindemann (Hg.), *Tertiärsprachen. Theorien, Modelle, Methoden*. Tübingen 1998, S. 169-183.

<sup>20</sup> Elisa Cavallini, *Deutsch nach Englisch bei Italienisch als Ausgangssprache. Eine empirische Analyse zum Tertiärspracherwerb*. München 2010.

klassifikationsmodelle gehen jedoch jeweils von einer bestimmten Perspektive aus.

Zur systematischeren und umfassenderen Analyse lexikalischer Fehler werden diese ausgehend von der Fehlerklassifizierung in den bestehenden Studien sowie unter Berücksichtigung unterschiedlicher Merkmale von Sprachsystemen zwischen dem Chinesischen und Deutschen (z. B. die Verwendung von Artikeln) klassifiziert (Tabelle 1). Mit Blick auf die orthografische, morphosyntaktische, idiomatische und semantische Ebene werden lexikalische Fehler in vier große Fehlerarten unterteilt:

FEHLERTYPEN	SUBTYPEN
<b>Orthografische Fehler</b>	Groß- und Kleinschreibung
	Getrennt- und Zusammenschreibung
	Wortschreibung
<b>Morphosyntaktische Fehler</b>	Definitheit
	Flexionsklasse
	Grundform
	Kongruenz
	Wortbildung
<b>Idiomatische Fehler</b>	Wendung
<b>Semantische Fehler</b>	Wortwahl

Tabelle 1: Lexikalische Fehlerklassifikation

## 2.2 Sprachtransfer und Transferfehler

Zur Erklärung der Fehler während des Spracherwerbs sind multikausale Faktoren heranzuziehen. Eine große Anzahl der begangenen Fehler beruht auf dem Muttersprachentransfer in der geläufigen Terminologie (Corder, 1967: 162).

Der Begriff „Sprachtransfer“ erfuhr im Verlauf der Zeit große Veränderungen. Anfangs war er stark mit dem Behaviorismus verbunden. Im Jahr 1957 führte Lado<sup>21</sup> den Transfer in das Erlernen der Zweitsprache ein. Mit vielen experimentellen Daten wird in seinem Werk *Linguistics Across Cultures* die Hypothese aufgestellt, dass die Sprachlerner möglicherweise einige

<sup>21</sup> Robert Lado, *Linguistics Across Cultures*. Ann Arbor 1957.

Merkmale ihrer Muttersprache und Kultur auf die Zielsprache übertragen würden. Daher stellt der Prozess des Zweitsprachlernens eine Erweiterung eines „behavioral repertoire“ dar (Corder, 1973: 27). Sharwood und Kellerman<sup>22</sup> sind der Ansicht, dass die Definition des Transfers auf „those that lead to the incorporation of elements from one language into another“ beschränkt werden sollte. Faerch und Kasper<sup>23</sup> schlagen vor, den Begriff als „the process by which L2 learners' active L1 knowledge in developing or using their interlanguage“ zu beschreiben. O'Malley und Chamot halten Transfer für „use of previous linguistic or prior skills to assist comprehension or production“.<sup>24</sup> Nach Gass<sup>25</sup> ist Transfer „use of the native language (or other language) information in the acquisition of an L2 (or additional language)“. Die bekannteste Definition des Begriffs „Transfer“ stammt von Odlin: „Transfer is the influence resulting from similarities and differences between the target language and any other languages that has been previously (and perhaps imperfectly) acquired“.<sup>26</sup>

In dieser Arbeit wird Transfer als fehlerhafte Übertragung von einer Sprache in die andere Sprache definiert. Muttersprachlicher Transfer wird demzufolge als Transfer betrachtet, bei dem eine starke Übertragung von der Muttersprache in die Zielsprache zu beobachten ist. Der muttersprachliche Transfer macht im Folgenden einen wichtigen Bestandteil der vorliegenden Untersuchung aus.

Lexikalischer Transfer gilt als die häufigste Form des sprachlichen Transfers, der zumeist aus negativer Übernahme bestimmter Wörter, Bedeutungen oder Wendungen der einen Sprache in die andere besteht.<sup>27</sup> Nach Nation<sup>28</sup> betrifft der lexikalische Transfer die „Form“, „Bedeutung“ und Beachtung der Eignung für den „Kontext“. Basierend auf der verallgemeinerten Klassifikation von Ringbom (1998) durchziehen die lexikalischen Transferfehler nachfolgende vier Kategorien: „Kodewechsel“, „Falsche Freunde“, „Semantische Extension“ und „Lehnübertragung“, welche die Grundlage der Klassifizierung für die vorliegende Untersuchung stellen.

---

<sup>22</sup> Sharwood M. Smith / Eric Kellerman, *Crosslinguistic Influence in Second Language Acquisition*. New York 1986, S. 82.

<sup>23</sup> Claus Faerch / Gabriele Kasper, *Introspection in Second Language Research*. Clevedon 1987, S. 25-34.

<sup>24</sup> Michael J. O' Malley / Anna U. Chamot, *Learning strategies in second language acquisition*. Cambridge 1990, S. 120.

<sup>25</sup> Susan M. Gass, *Second language acquisition and linguistic theory: the role of language transfer*, in: William C. Ritchie / Tej K. Bhatia (Hg.), *Handbook of second language acquisition*. San Diego 1996, S. 321.

<sup>26</sup> Terence Odlin, *Language transfer - Cross linguistic influence in language learning*. Shanghai 2001, S. 75.

<sup>27</sup> Wilhelm Bondzio, *Einführung in die Grundfragen der Sprachwissenschaft*. Leipzig 1980, S. 237.

<sup>28</sup> Paul Nation, *Learning vocabulary in another language*. Cambridge 2001, S. 27.

Genauer betrachtet bezieht sich der „Kodewechsel“ hauptsächlich auf die Konvertierung von Sprachkodes, was bedeutet, dass die Lerner die Wortform unmittelbar aus ihrer Muttersprache Chinesisch dann entlehnen, wenn sie ein bestimmtes deutsches Wort nicht kennen oder unvollständig beherrschen. „Falsche Freunde“ bedeutet, dass das vom Lerner verwendete Wort mit dem Wort, das er eigentlich verwenden möchte, hinsichtlich der Form identisch oder ähnlich ist, sich jedoch in der Bedeutung unterscheidet. Eine „Semantische Extension“ tritt häufig dann auf, wenn die Lerner fremdsprachliche Wörter vergessen haben. Dies hat zur Folge, dass sie sich an ihre Muttersprache wenden, um ein ihnen vertrautes Wort zu ermitteln. Die „Lehnübertragung“ stellt eine direkte Übernahme oder Übersetzung chinesischer Ausdrücke ins Deutsche dar, die jedoch in der deutschen Sprache gar nicht existieren.

### 2.3 Theorie dynamischer Systeme

Zur besseren Nachverfolgung der dynamischen Entwicklungstendenz des Spracherwerbsprozesses chinesischer Deutschlerner liegt dieser Untersuchung die Theorie dynamischer Systeme zugrunde.

Die Theorie dynamischer Systeme (DST) ist eine Theorie, die in den 1950er Jahren aus der Mathematik, der Ökologie, dem Ingenieurwesen und der Informatik hervorgegangen ist und schon in vielen wissenschaftlichen Bereichen angewendet worden ist. Im Jahr 1997 führte Larsen-Freeman erstmals diese Theorie in das Gebiet der L2-Forschung ein und hob bereits damals die Bedeutung der Theorie dynamischer Systeme für die L2-Untersuchungen hervor. Gegenwärtig findet die DST auf dem Gebiet der L2-Forschung im In- und Ausland immer mehr Anwendung, was diese Theorie zu einem „Kennzeichen einer neuen Ära in der L2-Forschung“ im 21. Jahrhundert werden ließ.<sup>29</sup>

Im Rahmen der Theorie dynamischer Systeme sind Sprachsysteme selbstorganisierend, selbstanpassend, komplex und offen.<sup>30</sup> Die Sprachentwicklung stellt einen dynamischen, nichtlinearen, chaotischen und unvorhersehbaren Prozess dar,<sup>31</sup> und es gibt keine separaten Entwicklungsstufen

---

<sup>29</sup> Nick C. Ellis, *Dynamic Systems and SLA: The Wood and the Trees*, in: *Bilingualism: Language and Cognition*, 10 (2007), S. 24.

<sup>30</sup> Vgl. Diana Larsen-Freeman, *Language acquisition and language use from a chaos/complexity theory perspective*, in: Claire Kramsch (Hg.), *Language Acquisition and Language Socialization*. London 2002, S. 33-46.

<sup>31</sup> Vgl. Diana Larsen-Freeman / Lynne Cameron, *Complex Systems in Applied Linguistics*. Oxford 2008.

in diesem Prozess. Fortschritte, Rückschritte, Stagnationen und Sprünge sind in jeder Lernerfahrung weit verbreitet.<sup>32</sup>

### 3. Darstellung der zugrundeliegenden Untersuchungsmaterialien

Die in dieser Studie untersuchten Texte entstammen dem unter der Leitung von Prof. Dr. Li Yuan im Aufbau befindlichen *Chinesischen Deutschlerner Korpus* (CDLK). Dieser Korpus beinhaltet Texte mit unterschiedlichen Themen und aus verschiedenen Textgattungen (argumentative, bildbeschreibende, deskriptive und erzählende Texte), die im Unterricht von chinesischen Deutschlernenden aus unterschiedlichen Lernjahren von Schulen und Universitäten in verschiedenen Regionen Chinas handschriftlich innerhalb von 30 Minuten ohne Hilfsmittel erstellt wurden.

Die Fehlerannotierung des CDLK orientiert sich am Annotationssystem des Falko Korpus.<sup>33</sup> Die Abweichungen der Lerneräußerungen von einer postulierten Standardvariante werden zunächst annotiert, kategorisiert und dann korrigiert. Die korrigierte Form ist im Korpus als „Zielhypothese“<sup>34</sup> gekennzeichnet. Die Fehlerkategorien des CDLK werden aufgrund derer von Falko ausdifferenziert und bereichert, um Äußerungen chinesischer Deutschlerner kultursensibel, umfassend und systematisch zu untersuchen. Die Abweichungen von den Originaläußerungen sind nicht nur auf der Normalisierungsebene (Orthografie, Morphosyntax u. a.), sondern auch auf der höheren Ebene (Semantik, Logik, Stilistik u. a.) sowie auf der ursächlichen Ebene (Transfer) annotiert worden. Insgesamt gibt es acht Fehlerkategorien im CDLK: orthografische Fehler, morphosyntaktische sowie morphologische Fehler, syntaktische Fehler, lexikalische Fehler, semantische Fehler, Logikfehler, Stilfehler und Transferfehler. Des Weiteren wurde jede Kategorie nochmals unterteilt.

Für die vorliegende Untersuchung ist daraus ein eigenes Korpus aufgebaut worden. Alle in dieser Arbeit ausgewählten Aufsätze stammen von chinesischen Studierenden des Fachs Germanistik aus dem ersten bis dritten Studienjahr an verschiedenen Universitäten. Alle Studierenden begannen

---

<sup>32</sup> Vgl. Diane Larsen-Freeman, On the complementarity of chaos / complexity theory and dynamic systems theory in understanding the second language acquisition process, in: *Bilingualism: Language and Cognition*, 10 / 1 (2007), S. 35-37.

<sup>33</sup> Falko ist ein frei zugänglicher, fehlerannotierter Lernerkorpus des Deutschen als Fremdsprache. Für weitere Details siehe: <https://www.linguistik.hu-berlin.de/de/institut/professuren/korpuslinguistik/forschung/falko>, letzter Zugriff: 25.01.2021.

<sup>34</sup> Anke Lüdeling, Mehrdeutigkeiten und Kategorisierung. Probleme bei der Annotation von Lernerkorpora, in: Maik Walter / Patrick Grommes (Hg.), *Fortgeschrittene Lernervarietäten. Korpuslinguistik und Zweitspracherwerbsforschung*. Deutsche Gesellschaft für Sprachwissenschaft. Tübingen 2008, S. 119-140.



den Erwerb der deutschen Sprache als Null-Anfänger. Die Lernstunden der deutschen Sprache im 1., 2. und 3. Studienjahr (SJ) betragen jeweils etwa 400, 800 und 1200 Lernstunden, was den Niveaus A2, B2 und C1 entspricht. Die verwendeten Lehrbücher sind für die ersten zwei Jahre *Studienweg Deutsch, Band 1-435*. Die Studierenden waren zum Zeitpunkt der Erhebung jeweils 18, 19 und 20 Jahre alt.

Unter diesen Teilnehmern wurden die Themen nach dem Zufallsprinzip und möglichst gleichmäßig zugeteilt. Insgesamt wurden 210 Aufsätze in drei Gruppen gesammelt. Die Ausgewogenheit ist bei der Textanzahl in jeder Gruppe angestrebt worden (Tabelle 2).

Gruppe	Abkürzung	Thema	Anzahl der Texte	Tokenanzahl
1. Studienjahr	DaF 1	Meine Familie/ Arbeiten oder Weiterstudieren nach dem Abschluss/ Beschreibung eines Bildes/ Handy im Unterricht?/ Ein besonderes Erlebnis	70	10583
2. Studienjahr	DaF 2		70	10567
3. Studienjahr	DaF 3		70	10551
Summe			210	31701

Tabelle 2: Gesamtzahl der Aufsätze

Zur Annotation lexikalischer Fehler in dieser Untersuchung wurde EXMARaLDA verwendet. EXMARaLDA ist ein System für das computergestützte Arbeiten mit Korpora. Die Zielhypothesen wurden automatisch mit POS und Lemma annotiert. Auch wurden alle Abweichungen (ZHDiff) zwischen den Zielhypothesen und den Originaläußerungen automatisch transparent annotiert. Daraufhin wurden sie entsprechend den vorherigen Angaben (Tabelle 1) manuell auf die jeweiligen Fehlerkategorien positioniert, was nicht nur zeiteffizient ist, sondern auch die Genauigkeit der Annotation gewährleistet. Jeder ermittelte Fehler wurde von drei Wissenschaftlern gesondert identifiziert und kategorisiert. Danach wurde ANNIS<sup>36</sup> für die Suche und Zählung der Fehler herangezogen.

Da die Teilkorpora nicht exakt gleich groß sind, wurden alle Datenergebnisse in dieser Arbeit einheitlich auf Prozentzahlen standardisiert, die

<sup>35</sup> Liang Min, Michael Nerlich (Hg.), Studienweg Deutsch, Band 1-4. Beijing 2019.

<sup>36</sup> ANNIS ist eine plattformübergreifende Open-Source-Such- und Visualisierungsarchitektur (Linux, Mac, Windows) für komplexe mehrschichtige Sprachkorpora mit verschiedenen Arten von Anmerkungen. ANNIS steht für ANNotation of Information Structure.

weitgehend der Durchschnittsgröße der Teilkorpora (DaF1: 10.583, DaF2: 10.567, DaF3: 10.551) entsprechen.

#### 4. Analyse und Diskussion

In diesem Teil wird zunächst mit der Gesamtverteilung der lexikalischen Fehler begonnen. Anschließend wird der jeweilige lexikalische Fehlertyp detailliert mit Beispielen analysiert. Schließlich werden die vom Chinesischen beeinflussten Transferfehler besprochen.

##### 4.1 Lexikalische Fehler bei der Gesamtheit

###### 4.1.1 Gesamtverteilung der vier lexikalischen Fehlertypen

Zunächst wird die allgemeine Verteilung in den verschiedenen Lernphasen analysiert. Die Fehlerrate in jeder Lernphase beträgt etwa 10% (DaF1: 9,29%, DaF2: 10,79%, DaF3: 9,18%) und zeigt einen signifikanten Höhepunkt im zweiten Studienjahr. Darunter sind morphosyntaktische Fehler unabhängig von der Lernphase die am häufigsten auftretenden lexikalischen Fehler, gefolgt von semantischen und orthografischen Fehlern sowie idiomatischen Fehlern (siehe Abbildung 1).

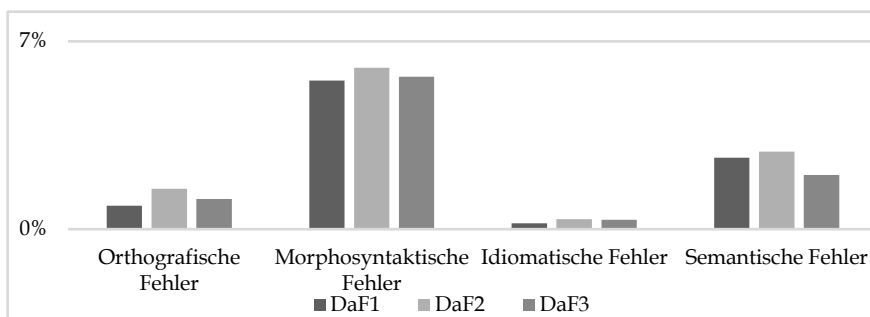


Abb. 1: Lexikalische Fehler

Nach landläufiger Meinung nimmt die Fehlerzahl beim Fremdsprachenlernen mit zunehmender Lerndauer sukzessive ab. Leider wird diese Annahme falsifiziert. Während semantische Fehler mit zunehmender Lerndauer einen schwankend fallenden Trend aufweisen, entwickeln sich die orthografischen, morphosyntaktischen und idiomatischen Fehler schwankend. Unter den semantischen Fehlern haben die Studierenden im zweiten Jahr die meisten Fehler hervorgebracht, aber insgesamt haben sich die Studierenden im höheren Studienjahr gegenüber den Studierenden im ersten Jahr verbessert, die Anzahl der semantischen Fehler hat abgenommen. Unter den orthografi-

schen, morphografischen und idiomatischen Fehlern machen die Studierenden auch im zweiten Studienjahr die meisten Fehler. Die Fehlerzahl sinkt zwar im höheren Studienjahr, jedoch nehmen sie im Vergleich zum ersten Jahr weiterhin zu. Der Veränderungstrend dieser Fehler steht im Wesentlichen im Einklang mit dem Lernprozess der chinesischen Deutschlerner. Das zweite Jahr ist die Wachstumsphase des Deutschlernens der Studierenden, da während dieser Phase sowohl der Umfang des studentischen Wortschatzes als auch die Bedeutungs differenzierung innerhalb des erlernten Wortschatzes rasch zunimmt. Die Beherrschung des Wortschatzes hingegen ist immer noch nicht ausgeprägt, insbesondere mit Blick auf die Rechtschreibung sowie die pragmatischen Kontextbedingungen der gelernten Wörter. Mit zunehmender Studienzeit nehmen diese Fehlertypen allmählich ab. Der Grund für diesen Trend wird in der folgenden Analyse für jeden Fehlertyp erläutert.

#### 4.1.2 Gesamtverteilung der lexikalischen Fehler nach Wortarten

Nach der Duden-Grammatik<sup>37</sup> sind deutsche Wortschätze in fünf große Klassen bzw. neun Unterarten unterteilt, nämlich in Verben, Substantive, Adjektive, Pronomen, Artikelwort, Adverbien, Präpositionen, Junktionen und Partikel.

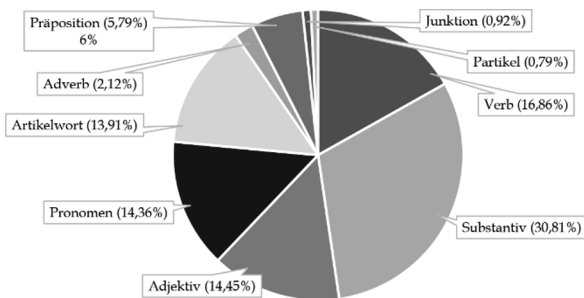


Abb. 2: Gesamtverteilung der Wortschatzfehler nach Wortarten

Wie Abb. 2 zeigt, sind die Wortschatzfehler der Lerner bei den Substantiven mit 30,81% und den Verben mit 16,86% am häufigsten vertreten, was mit dem Ergebnis von Chen (2014) übereinstimmt. Die Anzahl dieser beiden Wortarten ist in den Lernertexten am höchsten, da sie als Inhaltswörter die Hauptinformation im Satz tragen und die Lerner diese Ausdrücke nicht vermeiden können. Daraufhin folgen Adjektivfehler. Die Verwendung von Pronomen, Artikeln und Präpositionen (jeweils 14,36%, 13,91% und 5,79%) ist für chinesische Deutschlerner eine Schwierigkeit, die hauptsächlich die

<sup>37</sup> Angelika Wöllstein (Hg.), Duden – Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch, 9. Aufl. Berlin 2016, S. 141.

drei Fälle Redundanz, fehlender und falscher Verwendung umfasst. Der Anteil der lexikalischen Fehler in anderen Wortarten ist verhältnismäßig gering. Interessanterweise ergab Lius Untersuchung (2020)<sup>38</sup> anhand des Kobalt-Korpus, dass deutsche Muttersprachler auch häufig Fehler bei Substantiven, Adjektiven, Verben und Artikeln machen.

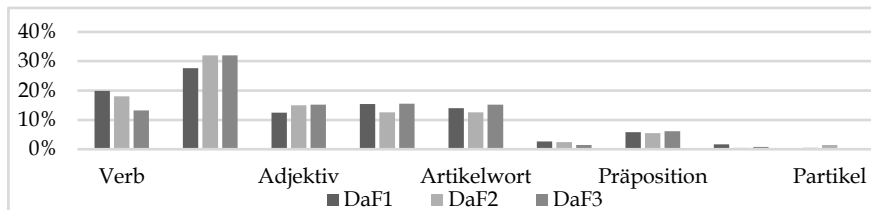


Abb. 3: Verteilung der Wortarten in drei Lernphasen

Abb. 3 können die Wortarten, die im Allgemeinen in allen Lernphasen leicht falsch verwendet werden, entnommen werden. Die Verteilung ist grundsätzlich gleich: Substantive stehen an erster Stelle, Verben an zweiter Stelle, Adjektive an dritter Stelle, gefolgt von Pronomen, Artikeln und Präpositionen. In verschiedenen Lernphasen bereiten bestimmte Wortarten den Lernenden beständig Schwierigkeiten (Chen, 2014). Mit steigender Anzahl der Lernstunden zeigt die Häufigkeit nicht bei allen fehlerhaften Wortarten einen Abwärtstrend, sondern es sind folgende Unterschiede ersichtlich: Die Fehlerrate von Verben, Adverbien und Konjunktionen nimmt deutlich ab, dagegen nimmt die von Substantiven, Adjektiven und Artikeln mit der Zunahme der Deutschstunden zu, was verdeutlicht, dass die Lerner in allen Phasen immer noch Schwierigkeiten beim Gebrauch dieser Wortarten aufweisen. Auf die Verteilung der Wortarten unter verschiedenen Fehlerklassifikationen wird im Folgenden eingegangen.

## 4.2 Lexikalische Fehler auf unterschiedlicher Ebene

### 4.2.1 Orthografische Fehler

Orthografische Fehler umfassen Groß- und Kleinschreibungsfehler, Getrennt- und Zusammenschreibung sowie Wortschreibungsfehler (siehe Abbildung 4).

---

<sup>38</sup> Liu Yue, Die Schriftkompetenz chinesischer Deutschlerner im Vergleich zu weißrussischen Deutschlernern und deutschen Muttersprachlern. Eine korpusbasierte Untersuchung. Masterarbeit der Zhejiang Universität 2020, S. 55 f.

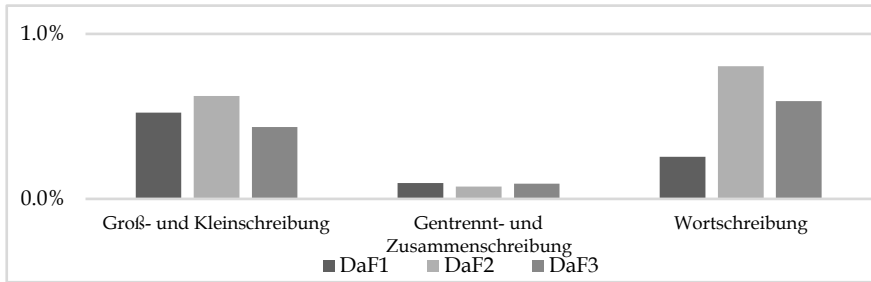


Abb. 4: Orthografische Fehler

Zuerst wird auf die Groß- und Kleinschreibungsfehler eingegangen. Der erste Buchstabe aller Substantive im Deutschen muss großgeschrieben werden. Außerdem sollten einige Adjektive und Verben großgeschrieben werden, wenn sie substantiviert werden. Dies ist ein häufiger Fehler von chinesischen Deutschlernern. Zwei typische Beispiele werden im Folgenden aufgelistet. Die Groß- und Kleinschreibungsfehler treten am häufigsten im zweiten Studienjahr auf. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass möglicherweise eine große Anzahl von Verben oder Adjektiven auftritt, die als Substantive verwendet werden:

- 1) \*Reisen, Swimmen, Fotografie und fernsehen sind meine Hobbys.  
(0430211906ZD004, token 114 - 124)
- 2) \*Ich kann etwas neues, das ich beim Studium nicht bekomme, lernen.  
(0430221906JD004, token 71 - 81)

Als nächstes folgen Wortschreibungsfehler, nämlich einfache und oberflächliche Rechtschreibfehler, beispielsweise:

- 3) \*Ich war über dieses Ergebnis uberrascht und damit bewusst ...  
(0630351906NG048, token 97 - 107)

Getrennt- und Zusammenschreibung treten im Allgemeinen deutlich weniger als die anderen beiden Fehlerkategorien auf. Hier bedeutet Getrennt- und Zusammenschreibung fehlerhafte (Nicht-)Anwendung des Leerzeichens, beispielsweise tritt der Ausdruck „Fremdsprachenlerner“ in der fehlerhaften Schreibweise „fremd Sprache Lerner“ auf.

Im Laufe der Zeit verringern sich Groß- und Kleinschreibungsfehler, wohingegen Getrennt- und Zusammenschreibungsfehler fast unverändert bleiben, während Wortschreibungsfehler zunehmen. Obwohl die Studierenden im höheren Studienjahr länger mit der Sprache in Kontakt sind als die Studierenden im Grundstudium, verringert sich ihre Sprachkorrektheit, was

sich mit der von Schmidt (1990)<sup>39</sup> vorgeschlagenen Aufmerksamkeitshypothese erklären lässt, d. h., wenn die Lerner nicht auf die Form achten, kann die Interaktion allein die Sprachkorrektheit nicht verbessern.

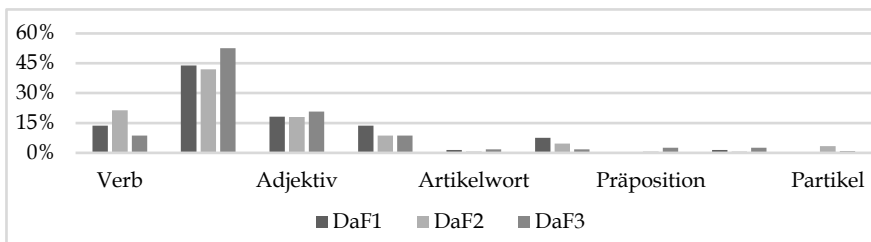


Abb. 5: Verteilung der Wortarten bei orthografischen Fehlern

Nun taucht die Frage auf, Wörter welcher Wortarten leicht falsch geschrieben werden. Gemäß Abb. 5 machen Substantive, Adjektive, Verben und Pronomen einen relativ großen Anteil aus. Danach folgen Adverbien, Konjunktionen, Partikel und Artikel. Mit der Zunahme der Lernstunden verringert sich die Fehlerrate vieler Wortarten nicht signifikant, außer die Fehler bei Verben, Pronomen und Adverbien. Einige davon nehmen sogar erheblich zu, wie bei Substantiven und Adjektiven. Daher sollten alle Lerner beim Verfassen von Texten auf Deutsch aufmerksamer und gewissenhafter sein.

#### 4.2.2 Morphosyntaktische Fehler

Zu morphologischen Fehlern zählen Fehler hinsichtlich der Grundform, Flexionsklasse und Wortbildung, und zu syntaktischen Fehlern hauptsächlich Definitheit- und Kongruenzfehler.

Grundform-, Wortbildungs- und Flexionsfehler stehen mit der fehlerhaften Schreibung im Zusammenhang. Jedoch müssen sie weiterführend mit Wortschreibungsfehlern ausdifferenziert werden, um die tieferen Gründe für Schreibfehler zu ermitteln und diese Fehler im Nachfolgenden gezielt zu verbessern. Grundformfehler spiegeln die Beherrschung eines Wortes der Studierenden wider (Beispielsatz 4), während sich die Wortbildungsfehler auf Rechtschreibfehler beim Hinzufügen eines Präfixes oder Suffixes eines Wortes beziehen, wie z. B. „Kleidschrank“. Fehler hinsichtlich der Flexionsklasse beziehen sich auf die fehlerhafte Konjugation der Verben sowie fehlerhafte Deklination der Nomen / Adjektive/ Pronomen, wie Singular- und Pluralformen von Nomen (wie in Beispielsatz 5).

4) \*Meine Eltern halte ich für meine Freunde, mit denen ich über alles

<sup>39</sup> Richard W. Schmidt, The role of consciousness in second language learning, in: Applied Linguistics, 11 (1990), S. 129-158.

- kommunikazieren kann. (0430211906ZD002, token 88 - 98)  
 5) \*Auf dem Boden gibt es ein paar Flasche. (0430231906NG014, token 16 - 26)

Syntaktisch beziehen sich die Definitheitsfehler auf unnötige, fehlerhafte oder fehlende Definitheit, wie Artikel und Quantor (Beispielsätze 6 und 7). Kongruenzfehler umfassen fehlerhafte Kombinatorik der Verben, Nomen, Adjektive und Präpositionen mit spezifischen Elementen. Darunter finden sich hauptsächlich zwei Arten, nämlich fehlerhaftes Genus der Nomen und fehlerhafte Valenz der Verben, Nomen, Adjektive und Präpositionen mit falscher Präposition sowie Kasus (Beispielsätze 8 und 9).

- 6) \*In Gesellschaft gibt es immer mehr Studierenden, die Arbeiten nicht finden. (0430221906JD012, token 46 - 56)  
 7) \*Sie haben einen Wunsch während meiner Kinderheit, mich als die zukünftige Mathematikerin oder die Ingenieurin auszubilden. (0630311906ZD027, token 92 - 102)  
 8) \*Meine Vater ist sehr groß und schlank. (0230111906NG004, token 10 -20)  
 9) \*Es ist mir eine Freude, mich daran zu beschäftigen. (0230121906BW006, token 125 - 135)

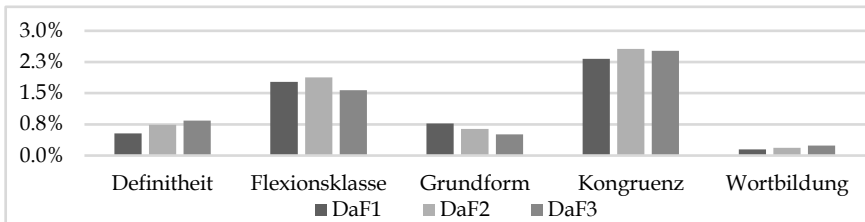


Abb. 6: Morphosyntaktische Fehler

Aus der obigen Abbildung geht hervor, dass Kongruenz und Flexionsklasse leichter falsch verwendet werden. Danach folgen Definitheit- und Grundformfehler. Im Vergleich dazu treten Wortbildungsfehler am geringsten auf. Während Fehler bei Definitheit, Wortbildung und Kongruenz mit zunehmender Studienzeit einen deutlichen oder schwankend wachsenden Trend aufweisen, entwickeln sich die Flexions- und Grundformfehler fallend.

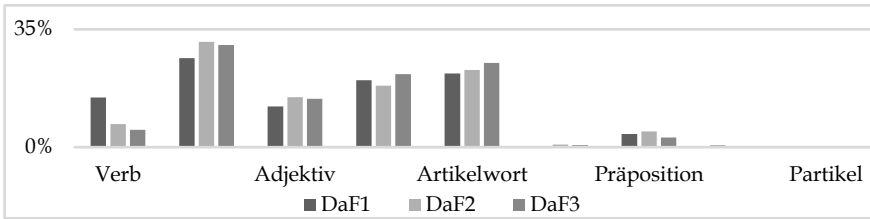


Abb. 7: Verteilung der Wortarten bei morphosyntaktischen Fehlern

In dieser Klassifizierung sind die Fehler der Wortarten konzentrierter vorzufinden. Mehrheitlich werden Substantive falsch verwendet, darauf folgen Artikel, Pronomen, Adjektive, Verben und Präpositionen. Besonders bei Artikeln stellt trotz der hohen Häufigkeit in der deutschen Sprache und der frühen Kontaktaufnahme der Lerner das Artikelsystem eine Schwierigkeit beim Sprachenlernen für die Lernenden und sogar Muttersprachler dar.

#### 4.2.3 Idiomatische Fehler

Mit idiomatischen Fehlern sind Normverstöße bei festen Ausdrücken und insbesondere bei Redewendungen gemeint, wie Satz 10 zeigt.

10) \*Nach meine Meinung, suche ich eine Arbeit. (0430221906JD018, token 29 - 43)

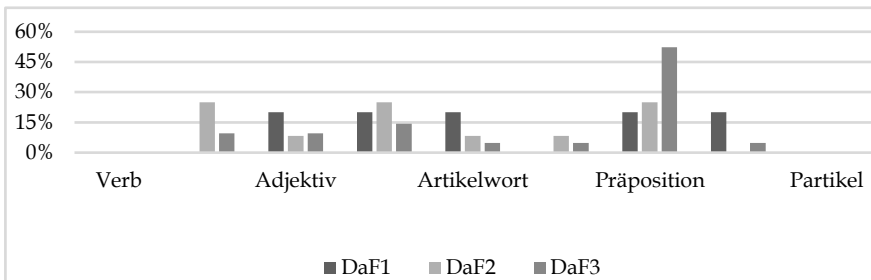


Abb. 8: Verteilung der Wortarten bei idiomatischen Fehlern

Mit steigender Anzahl der Lernstunden nimmt die Fehlerrate hinsichtlich der falschen Wendungen zu (siehe Abbildung 1). Abb. 8 zeigt, dass Präpositionen, Pronomen, Substantive, Adjektive, Artikel, Konjunktionen und Adverbien verhältnismäßig inkorrekt ausgewählt und verwendet werden. Mit zunehmender Anzahl an Lernstunden ist der sich ändernde Trend verschiedener Wortschatzfehler ebenfalls äußerst komplex. Die meisten von ihnen zeigen einen abwärts gerichteten Trend, aber unter den Präpositionen steigt die Fehlerrate deutlich, was eine Lernschwierigkeit aufzeigt.



#### 4.2.4 Semantische Fehler

Auf der semantischen Ebene liegen die Wortwahlfehler, die entstehen, wenn das ausgewählte Wort für den jeweiligen Kontext ungeeignet ist, obwohl das zutreffende Wort existiert. Die meisten Fehler dieser Gruppe treten zwischen zwei Wörtern mit ähnlichen Bedeutungen auf, wie z. B. Ausbildung – Erziehung, feurig – strahlend, Studieren – Studium.

- 11) \*Ich bin unter ihr Ausbildung Schritt für Schritt aufgewachsen.  
 (0430211906NG004, token 85 - 95)  
 Es herrscht auch Unklarheit in Bezug auf die Ähnlichkeit bei Wörtern vor, wie  
 z. B. einzeln - eigen.
- 12) \*Jetzt möchte ich nur mein einzelnes Leben genießen.  
 (0630311906NG008, token 157 - 167)

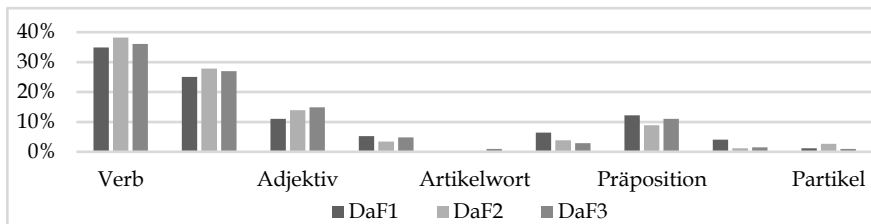


Abb. 9: Verteilung der Wortarten bei semantischen Fehlern

Den Daten zufolge nimmt die Fehlerrate bei der Wortwahl mit steigender Anzahl der Lernstunden schwankend ab (s. Abb. 1). Darunter werden Verben, Substantive, Adjektive und Präpositionen im Hinblick auf ihre Verwendung leicht verwechselt. Während die Fehler bei Adverbien, Präpositionen, Konjunktionen und Pronomen abnehmen, wächst die Fehleranzahl bei anderen Wortarten schwankend mit der Studiendauer, insbesondere bei Adjektiven. Bei der Beschreibung einer Person werden beispielsweise „groß“ und „hoch“ verwechselt, was sogar bei fortgeschrittenen Lernern vorkommt.

#### 4.3 Negativer Transfer als ein Grund

Die Gründe für die lexikalischen Fehler sind vielfältig. Einige sind auch schon im obigen analytischen Teil behandelt worden. In diesem Teil werden hauptsächlich die lexikalischen Fehler aufgrund des negativen Transfers beim Verfassen deutscher Texte von chinesischen Deutschlernern vorgestellt, insbesondere die Analyse von Fehlern, die von der Muttersprache Chinesisch beeinflusst werden. Insgesamt wurden 146 chinesische Transferfehler

in dem Korpus ermittelt.<sup>40</sup> Der Anteil der auf negativen Transfer zurückgehenden Fehler in allen lexikalischen Fehlern in jeder einzelnen Lernphase wird in der folgenden Abbildung graphisch dargestellt. Es wird allgemein angenommen, dass mit zunehmender Studienzeit der negative Transfer der Muttersprache abnehmen sollte. Dies wird im Nachfolgenden durch unsere Daten bestätigt.

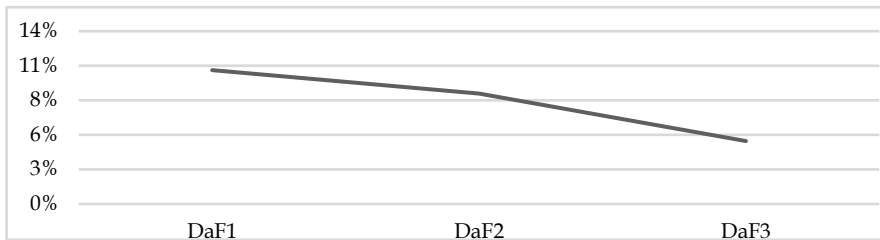


Abb. 10: Fehler aufgrund von negativem Transfer

Aus Abb. 10 geht hervor, dass Lerner in allen Lernphasen von dem Transfer der Muttersprache betroffen sind. Der Höchstwert beträgt 10,65%. Es muss eingeräumt werden, dass die Muttersprache einen nicht zu übersehenden Einfluss auf den Erwerb der Fremdsprache vorweist. Mit zunehmender Studienzeit schwächt sich dieser Einfluss jedoch ab. Je länger Deutsch gelernt wird, desto signifikanter ist die Abnahme, was bedeutet, dass die Lerner besser differenzieren können und sich weniger von der Muttersprache beeinflussen lassen.

In welchen Fällen taucht der muttersprachliche Transfer auf? Da sich ‚Falsche Freunde‘ auf Wörter mit ähnlichen Wortformen und unterschiedlicher Semantik beziehen und sich die Wortform des Chinesischen stark von der des Deutschen unterscheidet, tritt diese Art von Fehler beim Chinesischen als muttersprachlicher Transfer nicht auf. Als Nächstes wird die Klassifizierung von drei weiteren Arten von Transferfehlern anhand von Beispielen<sup>41</sup> erläutert.

#### 4.3.1 Semantische Extension

Falsche semantische Extension ist die häufigste Fehlerart chinesischer Transferfehler bei Deutschlernern in Bezug auf den Wortschatz, was mit Chens (2014) Forschungsergebnis übereinstimmt.

---

<sup>40</sup> Die Beurteilungskriterien für Transferfehler sind verhältnismäßig subjektiv, weshalb viele Diskussionen während der Annotation geführt wurden, um Transferfehler so objektiv wie möglich zu annotieren.

<sup>41</sup> In diesen Beispielen werden nur Fehler infolge eines negativem Transfers markiert. Einige Beispiele sehen in einem Satz augenscheinlich korrekt aus, sind aber im Kontext inadäquat bzw. fehlerhaft.

- 13) \*Aber wenn ich keine Entscheidung machen kann, ...  
(0230111906NG001, token 113 - 124)
- 14) \*Ich meine, dass Arbeit kann meine Sprachen üben.  
(0430221906JD004, token 20 - 39)
- 15) \*Es ist auch mir vorteilhaft, verschiedene Kultur zu fühlen.  
(0830451906ZD016, token 169 - 177)
- 16) \*Da ich weiß, dass die Muttersprachler für die Fremdsprachler immer sehr tolerant sind. (0830451906ZD017, token 251 - 260)
- 17) \*Außerdem habe ich mich an das Unternehmen interessiert.  
(0630321906NG011, token 57 - 68)

Falsche Wortgruppen treten in verschiedenen Lernphasen auf. Fälle wie „eine Entscheidung zu machen“, „eine Sprache zu üben“ oder „die Kultur zu fühlen“ sind keine authentischen deutschen Phrasen, sondern eine direkte Übernahme von Verben und Substantiven der Wortgruppen aus dem jeweiligen chinesischen Ausdruck ins Deutsche. Durch dieses Phänomen lässt sich zudem die Neigung chinesischer Deutschlerner ermitteln, sich beim Erlernen des deutschen Wortschatzes ein einziges Wort zu merken, anstatt die gesamte Wortgruppe zu erfassen. Am Beispiel „für die Fremdsprachler immer sehr tolerant“ ist auch erkennbar, dass chinesische Deutschlerner Präpositionen noch nicht eingehend nachvollzogen haben. Es gibt viele Arten von Präpositionen im Deutschen, wohingegen relativ wenige Präpositionen im Chinesischen vorliegen. Wenn die chinesische Bedeutung der Präposition zur Erinnerung verwendet wird, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass die Bedeutung des Wortes verwechselt wird. Darüber hinaus lässt der aus dem Chinesischen übertragene Ausdruck aufgrund der chinesischen Sprachgewohnheit einige Satzkomponenten aus, beispielsweise in „ich interessiere mich an dieses Unternehmen“. Tatsächlich sollte im entsprechenden Kontext ausgedrückt werden, dass „ich an der Arbeit dieses Unternehmens interessiert bin“. Im Deutschen jedoch werden die Satzkomponenten üblicherweise nicht weggelassen, und die Bedeutung des Satzes wird vollständig ausgedrückt. Dies stellt einen der Gründe dar, warum chinesische Deutschlerner Fehler beim Verfassen schriftlicher Texte hervorbringen.

- 18) \*Liebe und Ehe sind keine einfache Probleme.  
(0430211906ZW002, token 144 - 156)
- 19) \*Sie lieben mich, aber nicht vom Mund, sondern vom Herzen.  
(0630311906NG009, token 183 - 197)

Möglicherweise werden die chinesischen Redemittel auch direkt ins Deutsche übertragen, was zu einer Abweichung der Bedeutung beiträgt, zum Beispiel „keine einfache Probleme“. Im Chinesischen ist gemeint, dass etwas schwer zu handhaben ist, also „keine einfache Sache“ ist. Ein weiteres Beispiel lautet: „Sie lieben mich, aber nicht vom Mund, sondern vom Herzen“. Doch eigentlich sollte ausgedrückt werden: „Sie lieben mich mehr als sie es

mit Worten ausdrücken können“. Es gibt möglicherweise entsprechende deutsche Redemittel, welche von den Studierenden jedoch nicht beherrschen werden.

- 20) \*Ich möchte den Computer ausmachen, wenn ich merke, dass mein Computer öffnet ist. (0230131906ZW010, token 166 - 176)
- 21) \*Ich bleibe gern in der Schule. (0230121906NG010, token 127 - 137)
- 22) \*Ich habe Deutsch als Hauptfach im Bachelorstudium gelernt. (0230121906NG010, token 30 - 40)

Der weite Bedeutungsumfang wird durch den Unterschied zwischen Chinesisch und Deutsch hervorgerufen. Der chinesische Ausdruck ist polysem und die spezifische Bedeutung des Wortes wird durch den Kontext bestimmt, während die deutsche Sprache klarer und die Richtung des Wortes stark gelenkt ist. Zum Beispiel wird in chinesischen Ausdrücken alles allgemein mit „öffnen“ und „schließen“ ausgedrückt, unabhängig davon, ob es elektrisch ist oder nicht, was zur Folge hat, dass diese Wörter und ihre Synonyme im Deutschen inadäquat verwendet werden. Ähnlich verhält es sich mit dem Wort „Schule“. Die „Schule“ im Chinesischen kann die Grundschule, Mittelschule und Universität umfassen. Die spezifische Bedeutung wird nach dem Äußerungskontext bestimmt und nicht konkret unterschieden. Auf Deutsch werden die Schultypen jedoch detailliert unterschieden. Das „Lernen“ auf Chinesisch umfasst sowohl das Lernen als auch das Forschen. Aber auf Deutsch wird „Lernen“ beim Erlernen einer Sprache und „Studieren“ in Bezug auf ein akademisches Studienfach verwendet. Diese Eins-zu-Viele-Situation zwischen Chinesisch und Deutsch ist eine wesentliche Ursache für Transferfehler.

Es ist ersichtlich, dass Hauptfehler der falschen semantischen Extension in Fehlern bei Verben und Substantiven bestehen, jedoch gibt es auch einen gewissen Anteil bei Adjektiven und Adverbien, was auch den Wortschatzreichtum der Lerner aufzeigt. Die Lerner geben sich nicht mehr mit einfachen Wortschatztypen zufrieden (Chen, 2014).

#### 4.3.2 Kodewechsel und Lehnübertragung

Chinesisch ist eine sino-tibetische Sprache, während Deutsch den germanischen Sprachen zugerechnet wird. Da Chinesisch und Deutsch verschiedenen Sprachfamilien und Schriftsystemen angehören, spiegelt sich diese Art von Fehlern in der Verwendung von der Pinyin - Romanisierung in Schreibweisen wider, die sich von den chinesischen Lehnwörtern im Deutschen unterscheiden, wie Majiang im folgenden Beispiel. Im Deutschen gilt Mah-Jongg als normierte Schreibweise.

- 23) \*Deshalb haben wir eine Majiang Maschine zu Hause. (0230111906NG003, token 111 - 121)

Bei der Lehnübertragung ahmen die Lerner zumeist die deutschen morphologischen Regeln nach, sodass diese fehlerhaften Wörter morphologisch wie deutsche Wörter aussehen, z. B. bei Nominalkomposita von Sprachenpaaren. Trotz ähnlicher Wortbildungsregeln wie im Deutschen und semantischer Übereinstimmungen sind Abweichungen zu erkennen.

24) \* Ich liebe meine Familie und hoffe, meine Familie gesund zu bleiben und immer Lebenfreude zu haben. (0430211906ZD003, token 133 - 143)

Diese praktischen Beispiele verdeutlichen, dass es unmöglich ist, das L1-Subsystem während des Fremdsprachenlernens vollständig zu deaktivieren. Aus DST-Perspektive sollte die muttersprachliche Störung der Lerner und ihre Fehler in der Fremdsprache nicht als unvollständiges Lernen verurteilt werden,<sup>42</sup> sondern als natürlicher Bestandteil der Entwicklungsdynamik.

## 5. Fazit

Die wichtigsten Ergebnisse können wie folgt zusammengefasst werden: Bei der Analyse der lexikalischen Fehler von Deutschlernern kann festgestellt werden, dass die Fehlerrate nicht zwangsläufig mit zunehmender Studienzeit abnimmt. Die Entwicklung des lexikalischen Erwerbs ist ein dynamischer Prozess und weist Nichtlinearität sowie Variabilität auf, was die Theorie dynamischer Systeme in dieser Untersuchung mit spezifischen lexikalischen Sprachdaten verifiziert. Obwohl einige Fehlerarten tatsächlich von DaF1 bis DaF3 verringert worden sind, hat die Anzahl der Fehler von DaF1 bis DaF2 erheblich zugenommen, wie beispielsweise Wortwahl-Fehler. Diese Tendenz steht im Wesentlichen im Einklang mit dem Lernprozess der chinesischen Deutschler. Während des zweiten Studienjahrs nehmen sowohl die Anzahl als auch der Umfang des Wortschatzes der Studierenden rapide zu. Die Beherrschung des Wortschatzes hingegen ist immer noch nicht stark ausgeprägt, insbesondere die Schreibung des Wortschatzes und der Kontext der Texte. Nach der Theorie dynamischer Systeme wird in einem dynamischen Sprachsystem ein großer Umfang an Lernen und Spracheingabe kein unmittelbares Resultat hervorbringen. Der Aufbau des Sprachsystems benötigt Zeit und ist ein chaotischer Prozess von einem stabilen Zustand zu einem anderen stabilen Zustand.

---

<sup>42</sup> Vgl. Gretchen Sunderman / Eileen Fancher, Lexical Access in Bilinguals and Second Language Learners, in: John Schwieter (Hg.), Innovative Research and Practices in Second Language Acquisition and Bilingualism. Amsterdam 2013, S. 267-286.

Zudem gibt es einige Fehlerarten, deren Rate mit höherem Studienjahr zunimmt, wie Definitivitätsfehler und Wortbildungsfehler, oder deren Rate tatsächlich von DaF2 bis DaF3 gesunken ist; doch deren Zahl hat sich im Vergleich zu DaF1 erhöht, beispielsweise durch Fehler bei idiomatischen Ausdrücken sowie Kongruenzfehler. Diese Ergebnisse zeigen, dass es mit zunehmender Studiendauer sogar zu einem Rückschritt kommen kann. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Eingabe und Lernen wirkungslos sind, vielmehr zeigt es den ‚Not-The-Time-Yet-Effekt‘.<sup>43</sup> Der ‚Not-The-Time-Yet-Effekt‘ bedeutet, dass es einen bestimmten Zeitpunkt beim Spracherwerbprozess gibt. Über diesen Zeitpunkt hinaus befindet sich das System in einer massiven Umstrukturierungsphase, in der die getrennten Teile koinzidieren und die Lernenden eine erhebliche Entwicklung zeigen. Die Umstrukturierungsphase ist eine verhältnismäßig chaotische Phase, die äußerst instabil ist und ein hohes Maß an Variabilität aufweist. Sie ist jedoch der Kanal, über den sich das System in die nächste Ordnungsebene bewegt. Obwohl die Studierenden im höheren Studienjahr länger mit der Sprache in Kontakt sind als die Studierenden im Grundstudium, wird sich ihre Sprachkorrektheit nicht verbessern, wenn sie die Grammatik und Wörter nicht beachten.

Die Muttersprache hat einen großen Einfluss auf das Deutschlernen der chinesischen Lernenden. Aufgrund der unterschiedlichen Besonderheiten zwischen Chinesisch und Deutsch weisen chinesische Deutschlerner Fehler beim Kodewechsel hinsichtlich der semantischen Extension und Lehnübertragung auf. Überraschenderweise entwickeln sich die durch negativen Transfer der Muttersprache verursachten Fehler im Gegensatz zur nichtlinearen Entwicklung von lexikalischen Fehlern auf drei Ebenen in eine positive Richtung. Mit der Zeit wird sich dieser Transfer immer weiter abschwächen, was auch die Theorie dynamischer Systeme zum Teil ergänzt.

Fehler selbst sind nichts Negatives. Anstatt sie als Zeichen von Misserfolg zu betrachten, liefern sie einige Klarheiten über das Entwicklungssystem der Lerner, womit die Abweichungen von deren Interimssprache von der zielsprachlichen Norm überprüft und entsprechend korrigiert werden können. Daher ist es wesentlich zu untersuchen, wie Fehler behandelt und analysiert bzw. wie die Ergebnisse der Untersuchung in der Didaktik reflektiert werden können, um den deutschen lexikalischen Erwerbsprozess einfacher und effektiver zu gestalten:

Erstens muss die Wortschatzmethodik verbessert werden. In diesem Beitrag ist festgestellt worden, dass der häufigste Fehler bei lexikalischen Fehlern der idiomatische Fehler ist. Die meisten Studierenden befinden sich in der Situation, dass die Wörter nur auswendig gelernt und nicht im Kontext verwendet werden. Sie erfassen nur die Bedeutung eines Wortes und

---

<sup>43</sup> Kees De Bot, Introduction: Second language development as a dynamic process, in: *The Modern Language Journal*, 92/2 (2008), S. 166-178.

wissen nicht, in welcher Situation die Wörter adäquat verwendet werden sollen. Daher wird im Unterricht nicht nur die Bedeutung eines einzelnen Wortes, sondern die Wörter in der Wortgruppe und innerhalb des Textes gelehrt.

Zweitens wurde in dieser Arbeit festgestellt, dass die Häufigkeit einiger grundlegender Sprachfehler bei Studierenden im höheren Studienjahr noch höher als bei den Studierenden im Grundstudium ist. Angesichts dieses Sachverhaltes sollte der grundlegende Sprachunterricht für ältere Studierende verbessert und gezielter gestaltet werden. Beispielsweise stellt die Verwendung von Artikeln ein kontinuierliches Problem dar, weshalb dieses Grundwissen gestärkt werden sollte.

Drittens hat Chinesisch als Muttersprache einen großen Einfluss auf die lexikalischen Fehler chinesischer Deutschlerner. Aus diesem Grund sollte der Aufbau des Deutschkontextes im Unterricht gestärkt werden, d. h. mehr authentische deutsche Texte sollten gelesen werden, der Wortschatz sollte im Kontext gelehrt und gelernt sowie deutsches Denken erlernt werden. Außerdem soll der negative Transfer der Muttersprache bewusst gemacht werden, was den Lernern behilflich sein kann, den negativen Transfer schnellstmöglich abzulegen.